

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage Nr. 563

der Abgeordneten Lars Günther (AfD-Fraktion) und Kathleen Muxel (AfD-Fraktion)

Drucksache 7/1429

Baufahrzeugverkehr Tesla-Werk

Namens der Landesregierung beantwortet der Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz die Kleine Anfrage wie folgt:

Vorbemerkungen der Fragesteller: Auf dem Gelände der Gigafactory Grünheide werden bauliche Fakten geschaffen. Auch Baufahrzeugeleitplanung und Zuwegungsgestaltung für diese Baumaßnahmen sind nach Hinweisen von Anwohnern klärungsbedürftig.

Frage 1: Wird die Alte Poststraße Richtung Trinkwasserschutzgebiet Hohenbinde, von Baufahrzeugen der Firma Tesla, die Fahrzeuge vom Teslagelände kommend oder zufahrend, benutzt?

zu Frage 1: Baufahrzeuge der Firma TESLA nutzen Teile der „Alten Poststraße“ innerhalb des vom Land Brandenburg erworbenen und nunmehr gerodeten Teil des Betriebsgeländes. Diese Baufahrzeuge befahren jedoch nicht den Teil des Trinkwasserschutzgebietes, der sich westlich der Bundesautobahn 10 (BAB10) und damit auch westlich des TESLA-Geländes befindet. Der Waldweg in der Gemarkung Erkner, Flur 9 Wegefurstück 788, innerhalb des Berliner Ringes (westlich des gegenüberliegenden TESLA-Geländes) gelegen, wird derzeit durch den Eigentümer, das Land Brandenburg, aus Gründen des Waldschutzes instandgesetzt. Dabei handelt es sich um eine mit EU-Mitteln geförderte Maßnahme, die dem vorbeugenden Waldbrandschutz dient. Das notwendige Wegebaumaterial für die Instandsetzung des Waldweges westlich der BAB10 wird per Bahn auf das TESLA-Gelände (privater Gleisanschluss) geliefert, dort von Lastkraftwagen (LKW) aufgenommen und sodann auf kurzem Weg über das Güterverkehrszentrum (GVZ) Freienbrink und die BAB10-Brücke bei Jägerbude zum Einbauort Nähe Hohenbinde gefahren. Nach Entladung fährt der entleerte LKW über ein kurzes Teilstück der „Alten Poststraße“ (hier westlich der BAB10), um dann über die BAB10-Brücke an der „Alten Poststraße“ auf das TESLA-Gelände zum Gleisanschluss zurückzufahren (Rundkurs). Diese Vorgehensweise entlastet auch den überlasteten Stadtverkehr von Erkner.

Frage 2: Wird Recyclingmaterial zur Befestigung des Waldweges verbracht und wenn ja, welches?

zu Frage 2: Bei dem Wegebaumaterial handelt es sich ausschließlich um zertifizierten Naturstein, kein Beton- oder Mischrecyclingmaterial. Entsprechende Nachweise liegen vor.

Frage 3: Wer hat dort sonst aus welche Gründen ab 8. Juni Recyclingmaterial verbracht?

zu Frage 3: Es wurde kein Recyclingmaterial verbracht. Siehe auch Ausführungen zu Frage 1 und 2.

Frage 4: Wer hat wann dafür eine Genehmigung erteilt?

zu Frage 4: Die Förderung der Maßnahme zum vorbeugenden Waldbrandschutz wurde weit vor Bekanntwerden der TESLA-Ansiedlung bei der Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) im Rahmen des ELER-Programms beantragt und bestätigt. Vor- und nachlaufend haben die untere Naturschutzbehörde sowie die untere Wasserbehörde des Landkreises Oder-Spree ihre Genehmigungen zum Vorhaben erteilt. Diese Genehmigungen sind Grundlage/Vorraussetzung für die Förderfähigkeit der Durchführung der Waldschutzmaßnahme. Mit Beginn der Maßnahme hat die zuständige untere Wasserbehörde die Angaben zum Material Naturstein geprüft und als einbauwürdig bestätigt.